

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 33

Illustration: Jaeck
Autor: Barberis, Franco

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



JAECK

linker Flügel der Fußball-National-Mannschaft

gelben Fleck in dem sonst weissen Kinderzimmer begutachten sollte.

Aber jetzt hatte er — — und da kam ich gerade dazu, jetzt hatte er genug! Dieses «Genug» schrie er so laut, dass ich beinahe in der Tür wieder umgekehrt wäre; aber ich wollte doch meiner Freundin helfen. Das war nun nicht so leicht, denn der gute Ehemann tobte. Na ja, er hatte vielleicht nicht so ganz unrecht. Eben sollte nämlich die dunkeleichene Standuhr, die immer in der Ecke auf der Diele stand, zum «Gelbmachen» abgeholt werden.

Also, alles was recht ist. Die kleine Frau schien tatsächlich den Schleiflackkoller zu haben. Weinend stand

sie da, während der Maler fluchend wieder abzog.

Ich aber tröstete sie: «Sei still, mein Kind, du hast ja noch Deine schönen, braunen Haare; lass sie bleichen, so werden sie auch gelb.»

Ihm aber erzählte ich von einem noch viel schlimmeren Falle, wo eine Bekannte plötzlich alles selbst bronzierte.

«In jeder Drogerie kriegen Sie Bronze!» hatte ihr jemand gesagt. So kam jenes Unglück. Angefangen vom eisernen Ofentürchen bis zum versilberten Erstlingsschuhchen einer Urgrosstante (als Aschenbecher) hatte die Aermste tagelang bronziert und — «nur mit Mühe konnte jener Gatte ihr eigenes Kind vor dem Bronzieren retten.» Letzteres habe ich dazu gedichtet, um diesen Gatten zu beruhigen.

Gott sei Dank! er lächelte wieder.

Milly Reisner

BAD RAGAZ
DEAFERS
heilt Gicht, Rheuma, Nervenleiden
 THERMALSCHWIMMBAD, KURSAAL, GOLF, TENNIS, STRANDBAD
 WELTBERÜHMTE TAMINASCHLUCHT

Menu

Die Shakespeare-Gesellschaft in Philadelphia hatte eine festliche «Lear»-Aufführung veranstaltet und gab sich danach ein nicht minder festliches Bankett. Folgende Zitate schmückten die Menükarte:

Potage à la reine

«Wie heiss sie ist. Sie dampft.»
 (Edelmann.)

Austern in der Schale

«Kannst Du mir sagen, wie die Auster ihre Schale macht?»
 (Narr.)

Pastete à la financière

«Ich bin gröss'eres als mein äuss'erer Schein.»
 (Kent.)

Fricassé à l'Anglaise

«Zerhackt zur Karbonade ihre Beine.»
 (Kent.)

Erdäpfel

«Der Erde arme Kreatur.»
 (Edgar.)

Weine: Schloss Johannisberger 1883er
 Steinberger Kabinett 1892er

«Den beiden Schwestern schwur ich meine Liebe. Welche soll ich nehmen? Beide?»
 (Edmund.)

Schnepfen

«Bringt her die braunen Kerle.»
 (Lear.)

Salate

«Ich will es glatt und ölig haben.»
 (Cornwall.)

Käseplatte

«Gewiss, unter zwanzig ist eine Nase, die den nicht röche, der stinkt.»
 (Narr.)

Kaffee

«Das schlechteste nicht, wenn auch das letzte.»
 (Lear.)

Zigarren

«Seht, da kommt ein wandelndes Feuer.»
 (Narr.) O. Je



Fließend Wasser / 150 Betten / Pension von Fr. 7.— an.
 Butterküche / Eigene Forellen-Fischerei / Telefon 74.141

FLIMS Hotel Segnes
 und Post

Das natürlich warme, alpine Seebad.
 In jeder Hinsicht vorzüglich und ... billig!
 Hans Müller, Direktor.